



# Unteraicher Bürger e.V.

Mitgliederversammlung

Adria, 19.03.2018

# Jahresbericht des Vorstands



## Aktivitäten 2017

- Unteraicher Sommerfest September 2017
- Weihnachtsbaum Unteraichen
- Präsenz bei Veranstaltungen der Stadt
- Dialog mit der Stadt und den Fraktionen zu
  - Verkehrssituation
  - Lärmschutz Gäubahn
  - Flüchtlingsunterkünften
- LE im Dialog am 24.7.17
- Vorstandssitzung mit Vertretern aus allen Fraktionen am 22.2.18

# 9. Unteraicher Sommerfest 2017



# Vielen Dank an die fleißigen Helfer



# Unteraicher Weihnachtsbaum



# Verkehrsführung 9.6.2017



## Beim Bürgergespräch kippt die Stimmung

**Leinfelden** Die Diskussion über die Verkehrsführung an der Hohenheimer Straße mündet am Mittwoch in heftige Kritik an der Verkehrspolitik der Stadt in Unteraichen. *Von Thomas Krämer*

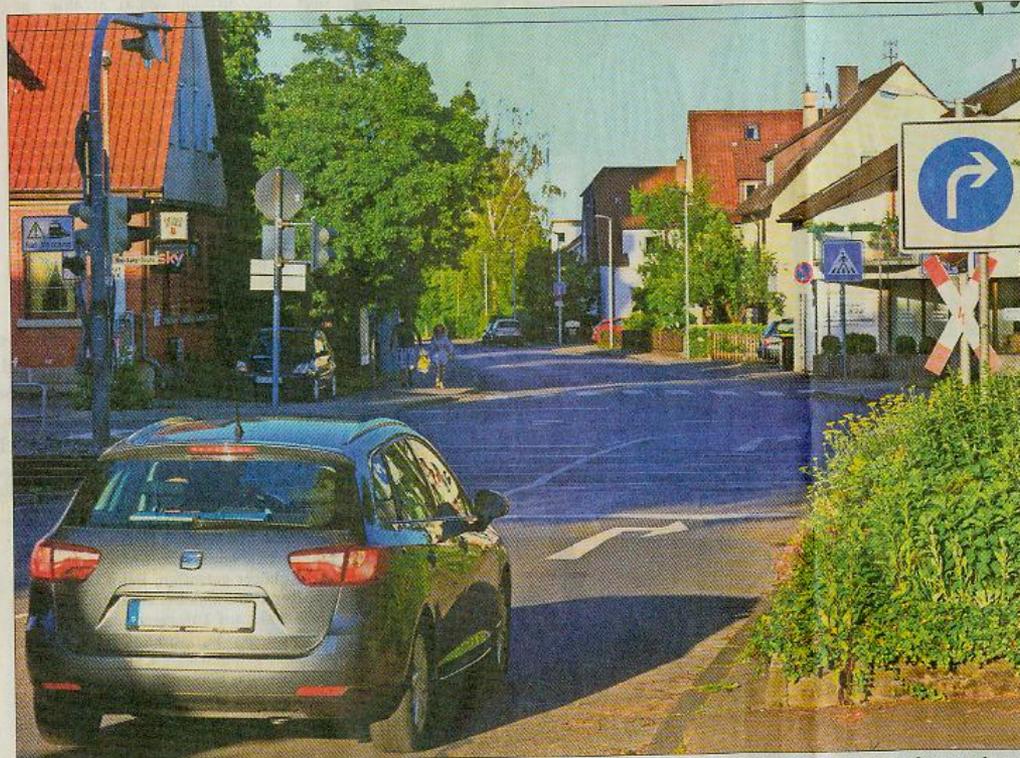
Seit rund eineinhalb Jahren dürfen Autofahrer, die auf der Hohenheimer Straße in Unteraichen stadtauswärts unterwegs sind, nur nach rechts in die Max-Lang-Straße abbiegen. Die Stadtverwaltung hatte eine entsprechende Verkehrsführung auf Drängen des Regierungspräsidiums eingeführt. „Die Unfallhäufigkeit war nicht mehr hinnehmbar“, sagte Jutta Rößler bei einem gut besuchten Bürgergespräch am Mittwochabend im Feuerwehrhaus in Leinfelden. „Seitdem sind die Unfallzahlen deutlich zurückgegangen“, sagte die stellvertretende Leiterin des Ordnungsamtes und sprach von drei Vorkehrungen 2016. „Aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde ist das Ziel damit erreicht.“

**„Ich nehme mit, dass Sie eine Lösung fordern, Unteraichen zu entlasten.“**

Jutta Rößler, stv. Chefin Ordnungsamt

„Aber natürlich gebe es auch andere Belange und Interessen, ergänzte sie. Denn da man an dieser Stelle weder geradeaus noch links abbiegen dürfe, müssten Autofahrer in Richtung Wohngebiet oder Einkaufszentrum Umwege in Kauf nehmen – oder würden trotz Verbots abbiegen. Abhilfe könnte eine Ampelanlage bringen.

Andreas Waibel, Abteilungsleiter des Tiefbauamtes, ließ eine von einem Ingenieurbüro erstellte Simulation laufen, bei der die Situation nach dem Bau einer Signalanlage gezeigt wurde. Und genau das war der Moment, ab dem es nur noch am Rande darum ging, ob es gut wäre, wenn man an dieser Stelle geradeaus fahren oder gar links abbiegen darf. „Das hat nichts mit der Realität zu tun“, kritisierte ein Bürger die Simulation, bei der Autos eher zügig, weil virtuell Stoßstange an Stoßstange, den Bereich passierten. Im Berufsverkehr gebe es lange Staus, als Anwohner komme man kaum mehr aus seinem Grundstück heraus,



*An dieser Stelle ist es derzeit nur erlaubt, rechts in die Max-Lang-Straße abzubiegen. Bei dem Bürgergespräch sollte es darum gehen, ob eine Ampel sinnvoll wäre, die es erlauben würde, geradeaus oder gar links zu fahren.*

Foto: Thomas Krämer

die Wohngebiete, die Schleichwegfahrer im täglichen Stau nutzen würden. „Wir brauchen die Nordspange“, so die Forderung vieler Bürger, schließlich sei diese schon vor 20 Jahren versprochen worden. Alles

Mietvertrag für den Schwabengarten – durch den diese Verbindung hätte laufen sollen – war kürzlich um zehn Jahre verlängert worden („Wieso hat der eine solche Macht?“).

am Ende noch über den elterlichen Kinderbring- und Abholdienst vor Schulen und Kindergärten („Laufen ist gesund“) und die Folgen von Hartz IV debattiert wurde, zeigt, wie sehr dieser Abend letztlich am

# Amtsblatt 16.6.2017



ECHTERDINGEN | LEINFELDEN | MUSBERG | STETTEN

## AMTSBLATT

Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen

Diese Ausgabe erscheint auch online

Nr. 24 | 43. Jahrgang

16. Juni 2017

Infoabend zum Thema Verkehrsführung Hohenheimer/Max-Lang-Straße

### Mehrheit der Bürger spricht sich gegen Ampellösung aus

Nach Abschluss der Umbauarbeiten und Wiederaufnahme des Stadtbahnbetriebs am 15. Oktober 2015 ist an der Unteraicher Kreuzung Hohenheimer/Max-Lang-Straße aus Fahrtrichtung Stuttgarter Straße das Geradeausfahren und Linksabbiegen verboten. Anlass für die Änderung war die Unfallhäufigkeit an diesem Knotenpunkt, der von Autos, Radfahrern, Stadtbahn und Fußgängern stark frequentiert wird.

Seit Kurzem liegen die Ergebnisse einer Untersuchung vor, die der Frage nachging, wie sich die geänderte Verkehrsführung in der Probezeit bislang bewährt hat. Die Stadt stellte sie im Rahmen eines Bürgerinformationsabends vergangene Woche im Leinfelder Feuerwehrgerätehaus vor.

Jutta Rößler, stellvertretende Ordnungsamtsleiterin, berichtete, „die Unfallzahlen sind ganz deutlich zurückgegangen, als Straßenverkehrsbehörde haben wir das Ziel erreicht“. Daher seien weitere Maßnahmen nicht zwingend erforderlich. Rößler machte zugleich klar: „Es gibt dort aber auch andere Belange“. So können FEZ, Helme-Heine-Kinderhaus, andere Ladengeschäfte und Einrichtungen für Anlieger nur noch über Umwege erreicht werden. Außerdem habe die Landespolizei die Empfehlung ausge-

sprochen, aus Sicherheitsgründen die Verkehrsabläufe zu optimieren – zu viele Verkehrsteilnehmer würden sich dort schwer tun. Daher hatte die Stadt das Ingenieurbüro Thomas beauftragt, den Verkehr bzw. Verkehrsfluss an dieser Stelle zu simulieren, für das Szenario, dass eine Ampelanlage eingeführt würde,

spricht: wenn das Fahren in alle Richtungen wieder möglich wäre.

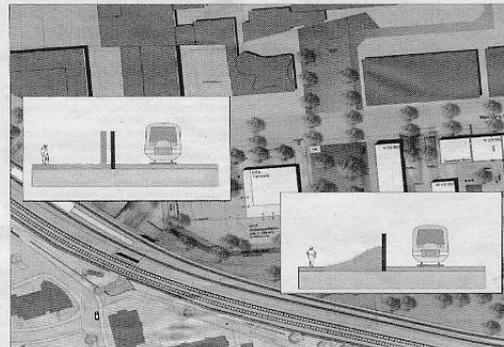
Die von Tiefbauamtsleiter Andreas Walbel gezeigte Simulation des Ingenieurbüros vermittelte für viele der anwesenden Bürger ganz offensichtlich ein falsches Bild der Situation vor Ort. Der Grund: Hier würde der Verkehr fließen, in der Realität sehe dies ganz anders aus, es gebe viel mehr Verkehr und Rückstau, so die kritischen Einwürfe aus der Bürgerschaft. Eine Vollsignalan-



Diese Kreuzung sorgt für reichlich Gesprächsstoff. Foto: Bergmann

lage würde nur zu Unfallverlagerungen und Konzentrationen an anderen Punkten führen, sie löse nicht das Problem, meinte ein Teilnehmer: „Die Ampel ist eine ideale Lösung, um sie zu umfahren.“ Ein anderer montierte: „Wir kommen mit unserem Auto kaum mehr raus auf die Straße.“ Auch folgende Einwände waren zu hören: Die Busse kämen schlecht durch, der Meisenweg sei

Fortsetzung Seite 3



#### „LE im Dialog“: Lärmschutz S21

Wie die Schallschutzwände entlang des Planfeststellungsabschnitts 1.3b aussehen können, ist Thema der Infoveranstaltung „LE im Dialog“, zu der alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind. > Seite 3

> Do., 22. Juni, 18.30 Uhr,  
Walter-Schweizer-Kultur-  
forum

Ans. 069 5466270@leinfelden-echterdingen.de



Leinfelden-Echterdingen  
Die schilla Seite der Stadt

# Anzeige Amtsblatt 16.6.2017



Anzeigen

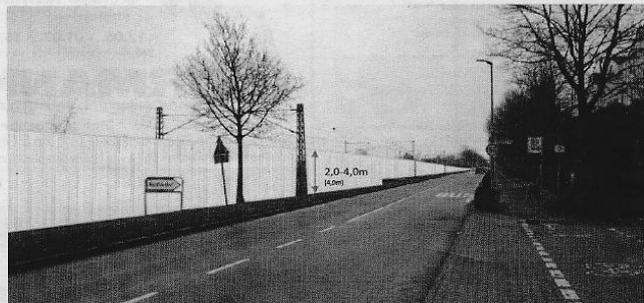
Amtsblatt Leinfelden-Echterdingen • Freitag, 16. Juni 2017 • Nummer 24 • Seite 41

## Lärmschutz auch für Unteraichen!

Die Bahn plant nun endlich entlang der gesamten Gäubahnstrecke in Leinfelden-Echterdingen Lärmschutzwände zu bauen. In ganz Leinfelden-Echterdingen?

Nein!

**In Unteraichen ist nur eine einseitige bis zu 4 Meter hohe Mauer entlang der Rohrer Straße geplant:**



Durch die geplante Mauer wird der auch in den Nachtstunden weiter zunehmende Bahnlärm, sowie der Lärm der Autobahn verstärkt nach Unteraichen reflektiert. Zudem wird Unteraichen durch die einseitige Mauer optisch vom restlichen Teil der Stadt abgetrennt werden.

Die Stadtverwaltung hat Mittel in Höhe von 4,5 Millionen Euro zurückgelegt, die jetzt in die optische Aufwertung der Lärmschutzwände, vor allen Dingen in Echterdingen investiert werden sollen.

Wir fordern, dass entlang der Bahnstrecke auch auf der nördlichen Seite ab Ende des Kirchenwegs/Beginn des Stegs bis zum Ende der Manosquer Straße eine Lärmschutzwand errichtet wird, die optisch ansprechend gestaltet ist und den Autobahnschall nicht reflektiert.

Bitte unterstützen Sie uns bei dieser Forderung und kommen Sie zur Bürgerinformation der Stadtverwaltung am

**Donnerstag, 22.06.17, um 18.30 Uhr  
im Walter-Schweizer-Kulturforum.**



**Unteraicher Bürger e.V.**

Kornblumenweg 10, 70771 Leinfelden-Echterdingen

# S21-Infoabend 24.6.2017



## Bürger zeichnen ihre Lärmschutz-Version

L.-E. Insbesondere Bewohner aus Unteraichen machen sich beim städtischen S21-Infoabend für ihren Stadtteil stark. Von Natalie Kanter

Am Ende ist es Kommunikationsprofi und Moderator Theo Rombach am Donnerstag im Walter-Schweizer-Kulturforum dann doch gelungen, das Publikum zu motivieren, selbst den Stift in die Hand zu nehmen. Bürger von L.-E. haben bei dem städtischen Infoabend innerhalb einer halben Stunde ihre Version von einem schöneren und besseren Lärmschutz am S21-Filderabschnitt und damit entlang der Bahnstrecke, die mitten durch die Große Kreisstadt führt, in bereit gestellte Pläne gezeichnet.

Zusätzliche oder auch nach oben hin gebogene Wände, grüne Brücken oder grüne Deckel über den Wänden, Bäume, die im Winter nicht kahl sind: All diese Ideen und noch mehr sind nun schriftlich festgehalten. Claudia Moosmann, Vorsitzende des Vereins Lebenswertes L.-E., forderte gar, die Bahn unter die Erde zu legen. Engagierter Bürger haben damit die Chance genutzt, ihre Ideen zur Verschönerung der von der Bahn im Stadtgebiet geplanten Schutzwälle zu präsentieren.

Alles zu realisieren ist laut Oberbürgermeister Roland Klenk nicht möglich. Die Anregungen der Bürger werden dennoch nicht in der Schublade verschwinden. Die Skizzen sollen vielmehr dem Gemeinderat als Entscheidungshilfe dienen. Die Fraktionen werden festlegen müssen, wie viel Geld die Stadt ausgibt, um das Pflichtprogramm der Bahn in Sachen Lärmschutz zu verbessern.

Zur Erinnerung: Die Bahn muss zwi-

Bahnhof. Um den Auflagen Genüge zu tun, sollen aber auch Schienenstegdämpfer, Lärmschutzfenster und zusätzliche Kontrollen der Gleise finanziert werden. „Alle Anwohner haben darauf Anspruch“, machte Klenk im Kulturforum deutlich. Und: „Hier haben wir bereits viel erreicht.“

Insbesondere die Wände sind allerdings auf wenig Gegenliebe gestoßen. Die Stadt will hier für Verbesserungen eintreten.

**„Es gilt, eine Lücke in Unteraichen zu schließen.“**

Ulrich Löchner, Mitglied des Vereins Unteraicher Bürger

Aversionen erzeugt.“

Der Architekt wurde von der Stadtverwaltung beauftragt. Seine Ideen: Die Wände sollen mit viel Erdaushub, Baumreihen und unzähligen Büschen in die Natur integriert werden. Eine optisch ansprechende Trockenmauer, architektonisch aufgewertete, sich überlappende Wände, Dächer für Fahrradständer und auch ein Anheben eines ganzen Geländes gehören zu seinen Vorschlägen.

Die Mittel für den schöneren Schallschutz sollen laut Klenk aus dem sogenannten Lärm- und Verkehrsminderungs-fonds genommen werden. Denn alles, was über das Lärmschutz-Pflichtprogramm der Bahn hinaus geht, muss die Stadt selbst finanzieren. Der Topf wurde gefüllt, als es einst um die Ansiedlung der Messe auf den Fildern ging. Der Erlös vom Verkauf städtischer Grundstücke ist in den Fonds hinein



Ulrich Löchner griff am Donnerstag für Unteraichen zum Stift.

Fotos: Natalie Kanter



Die Verwaltungsspitze hatte in Sachen S21-Lärmschutz ins Walter-Schweizer-Kulturforum geladen. Viele Bürger wollten mitreden.

terreicher Bürger, die – trotz der Sommerhitze – sehr zahlreich zu der Veranstaltung gekommen waren, machten aber ihrem Unmut Luft. Sie stellten viele Fragen und forderten Antworten ein. Sie befürchten, dass der im Gebiet Manosquer Straße/Rohrer Straße geplante Schutzwall den Lärm von der nahen Autobahn in ihr

legt.“ Anstatt eine Trockenmauer in Echteringen zu verwirklichen, gelte es in Unteraichen eine Lücke zu schließen. Schließlich sollten alle Bürger vom Lärmschutz profitieren. Löchner gab dem Gemeinderat auf den Weg: „Entscheiden Sie gut. Hier kann Stadtgeschichte geschrieben werden.“

Oberbürgermeister Klenk versuchte die

# Info LE im Dialog 24.7.2017



Anzeigen      Amtsblatt Leinfelden-Echterdingen • Freitag, 21. Juli 2017 • Nummer 29 • Seite 51



## LE im Dialog mit Unteraichen Diskutieren Sie mit!

Aktuell werden zahlreiche Entscheidungen von Stadtverwaltung und Gemeinderat getroffen, die gravierende Auswirkungen auf die Bewohner von Unteraichen haben:

- **Lärmschutz S21 in Unteraichen,  
entlang der Gäubahnstrecke**
- **Anschlussunterbringung in Unteraichen,  
Ecke Stuttgarter Straße/Uhlandstraße**
- **Verkehrssituation in Unteraichen,  
Kreuzung Hohenheimer/Max-Lang-Straße**

Kommen Sie daher zur Veranstaltung:

**„LE im Dialog“, am 24.07.17, 18 Uhr,  
Restaurant Filderer Adria, Maybachstraße 15**

Nutzen Sie die Gelegenheit, um mit Stadtverwaltung und Gemeinderat über diese Themen zu diskutieren sowie Ihre eigenen Ideen einzubringen. Wir erwarten von der Stadtverwaltung, dass sie diesen Dialog ergebnisoffen führt, sich für gute und stichhaltige Argumente aufgeschlossen zeigt und grundsätzlich bereit ist, auch bereits getroffene Entscheidungen zu überdenken.

Für Rückfragen oder weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihre Unteraicher Bürger e.V.

Vorsitzender  
Achim Weinmann  
Kornblumenweg 10, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
0711 50436310, achim.weinmann@unteraichen.de  
www.unteraichen.de

# FZ zu LE im Dialog 26.7.2017



## Frische Ideen für den Straßenverkehr

L.-E. In der Informationsreihe „LE im Dialog“ ging es diesmal um Unteraichen. Das Thema Verkehr dominierte. Von Ursula Vollmer

Wenn es um ihr Wohngebiet geht, lassen sich die Unteraicher nicht zweimal bitten: In der bis auf den letzten Platz besetzten Gaststätte der Filderer nutzten zahlreiche Anwohner die Gelegenheit zur Diskussion mit der Verwaltungsspitze, die ihrerseits in voller Mannschaftsstärke angetreten war. „LE im Dialog“ heißt die Reihe, die am Montag nach Unteraichen zum Informationsabend geladen hatte. „Es war uns wichtig, noch einmal vor den Sommerferien ins Gespräch zu kommen“, sagte Oberbürgermeister Roland Klenk, der sich über das volle Haus freute – ungeachtet einer kurzfristigen Verwirrung um den Veranstaltungsort.

Als dominierendes Thema stand die Verkehrsführung auf der Tagesordnung, die in einer Bürgerversammlung vor rund zwei Monaten bereits für erregte Debatten gesorgt hatte. Erneut ist klar geworden: Eine Zauberformel, die den Stadtteil vom belastenden Straßenverkehr befreien könnte, ist nicht in Sicht. Klenk kündigte aber ein neues und zu diesem Zeitpunkt selbst dem Gemeinderat noch unbekanntes Verkehrskonzept an. Andreas Waibel, der Leiter der Abteilung Tiefbau, stellte die

**„Eine isolierte Umsetzung der Nordspange verschiebt nur die Belastung.“**

Roland Klenk, Oberbürgermeister

gelten, für Hauptstraßen mit Ladengeschäften wird hingegen als Kompromiss



Das Interesse war groß. Bis auf den letzten Platz war der Veranstaltungsort gefüllt.

Foto: Ursula Vollmer

gen“, lautete eine der Forderungen. Und: „Bringen Sie die Nord-Süd-Straße richtig zu Ende.“

Klare Aussager gab es von Seiten der Anwohner auch zu: angedachten Ampellösung an der Hohenheimer Straße. Diese würde zu noch mehr Stau führen. Bekannt-

lich war der Unfallschwerpunkt durch eine vorgeschriebene Rechtsabbiegespur in die Max-Lang-Straße entschärft worden, allerdings zu Lasten der Anbindung an das Einkaufszentrum, wie der Ordnungsamtsleiter Gerd Maier einräumte. Die Simulation eines Ingenieurbüros löste wiederholt Hei-

terkeit aus: Sie zeige den Verkehr „vielleicht sonntags um zwei“, nicht aber den täglichen Stau, hieß es aus den Reihen der Besucher. Zudem sei der Bus-Radius am ehemaligen Rössle extrem eng. „Mit dieser Situation werden wir auf abschbare Zeit leben müssen“, sagte der Rathauschef, der ebenso wie die anwesenden Vorsitzenden aller Gemeinderatsfraktionen ein klares

stal

Albvereins  
Fahrradaus-  
d an. Die  
meter vom  
sen über  
n Hohen-  
fft sich um

ren

ag, 27. Juli,  
Treff Zehnt-  
5 Uhr an  
tnis bei Kaf-

hlossen

nstraße 27,  
merferien  
om 27. Juli  
es sonst nur  
geöffnet. mfk

bauen

inder ab  
n-Echterdin-  
otor selber  
Haus am  
Die Anmel-  
nummer  
5 Euro. mfk

Künstler

ne Freunde  
Ü Nguyen bei

# Amtsblatt zu LE im Dialog



ECHTERDINGEN | LEINFELDEN | MUSBERG | STETTEN

## AMTSBLATT

Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen

Diese Ausgabe erscheint auch online

Nr. 30 | 43. Jahrgang

28. Juli 2017

### Unteraichen moniert die wachsende Verkehrsbelastung Die Nord-Süd-Straße ist wieder im Blickpunkt

„Unteraichen ist ein wichtiger Schwerpunkt in der Verkehrsplanung der Stadt“, fasste Oberbürgermeister Roland Klenk nach dreistündiger Aussprache im bis auf den letzten Platz besetzten Filderer-Vereinsheim Adria am Montagabend zusammen. Kritik von Seiten der Anwohner nehme die Stadtverwaltung ernst, und er versprach: „Wir nehmen Sie auf dem weiteren Weg mit.“ Denn die Verkehrsbelastungen standen im Vordergrund beim Infoabend „LE im Dialog: Unteraichen“ mit Verwaltungsspitze, Vertretern der Fachämter und den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates.

In Vorbereitung ist ein neues gesamtstädtisches Verkehrskonzept, das Andreas Waibel, Leiter Tiefbauabteilung, vorstellte und das, betonte OB Klenk, dem Gemeinderat bis dato noch nicht bekannt war. Das Ziel ist, Straßen mit Blick auf ihre Nutzung, Qualitäten und Schwachstellen zu bewerten und zu kategorisieren, um beispielsweise Geschwindigkeitszonen einzurichten.

In dem Zusammenhang erläuterte Gerd Maier, Leiter Bürger- und Ordnungsamt, dass ein Tempolimit von 30 km/h nur in Wohngebieten erlaubt sei. Auf Verbindungsstraßen sei 50 km/h vorgeschrieben. Die 40 km/h-Zonen in Leinfelden, Echterdingen oder Stetten seien „ein Kompromiss“, den das Regierungspräsidium genehmigt habe. Doch ohne eine Umgehungsstraße werde der Verkehr nicht fließen, so die Forderung



Die Verkehrsbelastung stand im Vordergrund bei „LE im Dialog“.

Foto: Bergmann

vieler Bürger dieses Ortsteils. Die Nordspange zwischen Maybachstraße und Kreis Stuttgart/Rohrer Straße bringe nichts. Man brauche die Nord-Süd-Straße, und zwar „keine abgespeckte Variante“. „Seit 30 Jahren reden wir über diese Straße, und es geschieht nichts“, sagte Achim Weinmann, Vorsitzender der Unteraicher Bürger e.V. Neue Wohn- und Gewerbeansiedlungen bei gleichem Verkehrsnetz, das könne nicht funktionieren.

Die Osttangente als Teil der Nord-Süd-Straße entlang des Gewerbegebiets zwischen Maybach- und Max-Lang-Straße sei in Pla-

nung, sagte OB Klenk, der daran erinnerte: „Ich bin ein Freund dieser Straße“. Für den weiterführenden Teil der Nord-Süd-Straße (Südspange) prüfe die Stadt eine neue Variante im Bereich alte B27/Max-Lang-Straße. Die ursprüngliche Planung sei mit 35 Mio. Kosten einstens zu teuer gewesen, zumal das „Messe-Paket“, in dem ein Zuschuss enthalten war, vom Gemeinderat abgelehnt worden sei. „Es gab keine politische Mehrheit!“ Inzwischen sei die Nord-Süd-Straße durch die Osttangente wieder in den

Fortsetzung Seite 3



Vordergrund gerückt. Die Osttangente, die man dem örtlichen Gewerbe zugesagt habe, werde aber mehr Verkehr auf die Musberger und Echterdinger Straße bringen. OB Klenk: „Dann protestieren Andere!“

**Stadtbahnkapazität soll besser werden**  
Zur geplanten Daimler-Ansiedlung am Fasanweg wies Erst-Bürgermeisterin Eva Noller darauf hin: „Das ist so noch nicht genehmigt.“ Man warte das Verkehrsgutachten ab und setze auch auf das betriebliche Mobilitätsmanagement von Daimler. An einem 10-Minuten-Takt der US „bleiben wir dran“, sagte OB Klenk. Im Gespräch seien die 80 Meter langen Stadtbahnen (Doppeltraktion) und damit mehr Kapazität. Zumal auch in Vaihingen bis zu 10.000 neue Arbeitsplätze von Daimler und Allianz entstehen würden. In dem Zusammenhang kündigte er an, mit Sytigsarts OB Kuhn über die daraus entstehende Verkehrsbelastung für Leinfelden-Echterdingen und eine gemeinsame Verkehrsplanung zu reden. Er machte deutlich: „Auf lokaler Ebene werden Verkehrsprobleme nicht gelöst.“ Das könne nur auf Kreis- und regionaler Ebene gelingen.

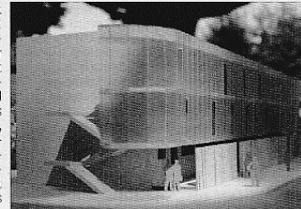
**Ampelregelung abgelehnt**  
Zur Sprache kam auch die Kreuzung Hohenheimer/Max-Lang-Straße, an der nur noch das Rechtsabbiegen erlaubt ist. Die Kreuzung war ein Unfallschwerpunkt, weshalb Polizei und Regierungspräsidium von der Stadt eine Entschärfung der Situation verlangt hatten. Die neue Regelung hat sich bewährt. Allerdings klagen Apotheker und Einkaufszentrum über Umsatzeinbußen. Frank Thomas vom Ingenieurbüro Thomas&Partner zeigte in seiner Simulation, wie eine Ampelanlage das Linksabbiegen und Geradeausfahren wieder ermöglichen würde. Die zugrundeliegenden Verkehrszahlen wurden vehement angezweifelt. Die Anwesenden sprachen sich gegen eine Ampelregelung aus, die nach ihrer Meinung nur zu weiterem Rückstau führe.

**S21: Lärmschutz soll optimiert werden**  
Auch der Lärmschutz entlang der S21-Straße stand auf der Tagesordnung. Philipp Schwarz, Leiter Stadtplanungsamt, erläuterte die Bahnpläne, die „rein technischer Natur“ seien und nach Ansicht der Stadt nicht ausreichen. Mit einem Landschaftsplaner erarbeite die Stadt eine optimierte Gestaltung der Lärmschutzwände. „Der Aspekt der Ästhetik spielt für die Bahn keine Rolle“, sagte OB Klenk. „Wir wollen die Wände aber so gestalten, dass wir optisch damit leben können“. Dies werde freilich „nicht wenig Geld kosten“. Die Stadt werde die Bürger bei den Überlegungen zu einer besseren Gestaltung der Lärmschutzwände weiterhin mit einbeziehen. Betroffenen empfahl er, Einwand im derzeit laufenden Planfeststellungsverfahren zu erheben. Die Frist läuft bis 15. September. (gfl)

> Info und ein Formular dazu unter [www.leinfelden-echterdingen.de](http://www.leinfelden-echterdingen.de)

## Keine Anschlussunterbringung an der Uhland-/Stuttgarter Straße Sozialwohnungen für zwölf Familien

Auf dem städtischen Grundstück Uhland-/Stuttgarter Straße wird anstelle einer Anschlussunterbringung für 63 Personen sozialer Wohnraum entstehen: insgesamt zwölf Zwei- und Dreizimmerwohnungen von 57 bis 80 qm. Grund für die Nutzungsänderung ist das geänderte Landesförderprogramm, das künftig nicht mehr Flüchtlingsunterkünfte, sondern Sozialmietwohnraum mit einem 25-prozentigen Zuschuss fördert. Die Stadt hat sich deshalb entschieden, das Gebäude, das langfristig in regulären preiswerten Wohnraum umgewandelt werden sollte, gleich von Anfang an so zu nutzen.



Vorgesehen ist ein Laubengang an der Fassade zur Stuttgarter Straße. Am rückwärtigen Gebäudeteil sind Balkone und Terrassen geplant. Illustration: Stadt

Einziehen können nur Personen mit Wohnberechtigungsschein. Die freiwerdenden Sozialwohnungen sollen dann zur Anschlussunterbringung genutzt werden, erläuterte OB Klenk beim Informationsabend „LE im Dialog. Unteraichen“. Eine dezentrale Unterbringung, betonte er, unterstütze die Integration. Auch anerkannte Flüchtlingsfamilien können sich für eine Mietwohnung bewerben, bestätigte BM Dr. Kalbfell auf Nachfrage, aber mehrheitlich würden in dem Gebäude Bürger der Stadt untergebracht, das Landesförderprogramm gebe klare Richtlinien vor. Baubeginn soll im ersten Quartal 2018 sein, Einzug wäre rund ein Jahr später, sagte Karin Neise, Leiterin Amt für Hochbau und Immobilien der Stadt. Die Kosten werden mit rd. 3,4 Mio. Euro beziffert.

Angeregt wurde von Unteraicher Bürgern, mehr als die geplanten zwölf Parkplätze zu schaffen, weil der Parkraum ohnedies knapp sei. „Kleiner bauen wäre auch eine Möglichkeit“, sagte Achim Weinmann, Vorsitzender

des Vereins Unteraicher Bürger und wies darauf hin, dass der Verein eine Petition mit 170 Unterschriften beim Land eingereicht habe, weil das Gebäude zu massiv ausfalle und „das letzte Grün“ versiegele. In der Sitzung am Dienstag hat der Gemeinderat der Nutzungsänderung zugestimmt und die weitere Planung in Auftrag gegeben. Baubürgermeisterin Eva Noller sagte, über die Gestaltung könne man reden, nicht aber über die Größe des Gebäudes: „Wenn wir es kleiner machen, verlieren wir ein Geschoss, das war ein Drittel Wohnungen“. Sie wies darauf hin, dass der Gebäuderiegel zudem ein deutlich wahrnehmbarer Lärmschutz für die dahinter liegenden Häuser sein werde.

Die nicht vorgesehene Unterkellerung und somit fehlende Lagerfläche für die Bewohner monierte Stadträtin Hess (FW). Eine Tiefgarage im Untergeschoss könnte auch Parkraum schaffen, sagte Stadträtin Moosmann (Filderpiraten). (gfl)

## Vorsicht am Radschutzstreifen Mindestens 1,5 m Abstand zum Radfahrer einhalten

Zum neuen Radschutzstreifen in der Stuttgarter Straße und in der Rohrer Straße kommen immer wieder Nachfragen, wie man sich richtig verhält. Es gilt: Radschutz-



streifen dürfen grundsätzlich nur von Radfahrern befahren werden. Das Überfahren des Radschutzstreifens ist nur erlaubt, um Fahrzeugen im Gegenverkehr auszuweichen. Es darf dadurch jedoch kein Radfahrer auf dem Radschutzstreifen behindert werden. Beim Überholen von Radfahrern ist ein Mindestabstand von 1,5 Meter einzuhalten.

Auf Radschutzstreifen darf nicht geparkt werden, jedoch ist das Halten bis zu drei Minuten, das zum Be- und Entladen sowie das Ein- und Aussteigen erlaubt. Die Verkehrsbehörde bittet darum, das Gebot der Vorsicht und Rücksicht zu beachten. Foto: Bergmann

# UAB-Vorstandssitzung mit Vertretern aus allen Fraktionen am 22.2.18



## CDU



Ilona Koch



Hans-Werner  
Engel



Katja  
Fellmeth

## Freie Wähler



Beatrix Hess



Walter Vohl

## B90/Grüne



Ingrid  
Grischtschenko

## SPD



Erich Klauser

## L.E. Bürger



Sabine Onayli

## FDP



Wolfgang Haug

## Filderpiraten



Claudia  
Moosmann

# Ausblick 2018



Fortsetzung Diskussionen und Vertretung der Unteraicher Interessen bei aktuellen Themen:

- Verkehrssituation
- Bilden von Koalitionen Pro Nord-Süd-Straße
- Lärmschutz Gäubahnstrecke
- Erddepot Oberaichen
- Mitglieder werben
- Unteraicher Sommerfest: Termin 8./9. September 2018



Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit !

Weitere Wortmeldungen?  
Fragen?